

Fortbildungskurse 2023

Thema	Dozent	Datum / Ort
Geschlechts-Identität und sexuelle Orientierung, LGBTQIA+ bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Lic. phil. Tanja Schenker <i>Psychiatrische Universitätsklinik Zürich</i>	Freitag, 14.4.2023 Online 9:15 – 16:00 Uhr
Suizidalität bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen	M.A. Sören Friedrich <i>Ruhr-Universität Bochum, D</i>	Freitag, 5.5.2023 neu 26.5.2023 Online 9:15 – 16:00 Uhr
Keynote und Workshop Prävention von Depression bei Jugendlichen <i>Treffen AV-KJ⁺ Alumni:ae</i> <i>Treffen AV-KJ⁺ Supervisor:innen</i>	Prof. Dr. Patrick Pössel <i>Universität Louisville, USA</i>	Mittwoch, 7.6.2023 Universität Fribourg Regina Mundi <i>Detailliertes Programm</i>

Preise

	Normalpreis	AV-KJ+ Alumni:ae Mitglieder	AV-KJ+ Weiterbildungsteilnehmende «cross talks» Veranstaltung Studierende der Universitäten Fribourg und Zürich
Fortbildungskurse	CHF 150.—	CHF 120.—	CHF 100.—
Präsenzveranstaltungen	CHF 200.—	CHF 150.—	CHF 130.—
Keynote und Workshop	CHF 150.—	CHF 120.—	CHF 100.—

Wenn aufgrund von zu wenig Anmeldungen für eine Fortbildung der Kurs nicht kostendeckend durchgeführt werden kann, kann der Veranstalter den Kurs absagen.

Anmeldung

Anmeldeschluss jeweils 30 Tage vor dem Datum der Fortbildung

Per E-Mail an: weiterbildung-av-kj@unifr.ch



Geschlechts-Identität und sexuelle Orientierung, LGBTQIA+ bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Lic. phil. Tanja Schenker

Freitag, 14.4.2023

Online

9:15 – 16:00 Uhr

Zur Person

Tanja Schenker, lebt mit ihrer Frau und zwei Kindern in Zürich. Sie ist psychologische Psychotherapeutin und arbeitet seit 15 Jahren an der KJPP Zürich, lange im ASS Team und nun seit ungefähr 6 Jahren in der Sprechstunde für Geschlechtsinkongruenz. Zusätzlich ist sie in einer Praxis für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene tätig, wo sie den Fokus auf Geschlechtsinkongruenz, allgemein LGBTQIA+-Patient:Innen und ASS legt.

Zum Thema

Inhaltlich steht das Sensibilisieren für Themen von LGBTQIA+ Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Vordergrund. Es werden die Themen Sichtbarkeit, Outing, Herausforderungen und positive Erlebnisse thematisiert. Ein besonderer Fokus wird auf der Geschlechtsinkongruenz liegen: Immer mehr Kinder und Jugendliche mit Geschlechtsinkongruenz zeigen sich bereits früh mit ihrem Unbehagen in Bezug auf die zugewiesene Geschlechtsrolle und den eigenen Körper. Gemäss internationalen Richtlinien wird ein individualisiertes Vorgehen gewählt hinsichtlich der Möglichkeiten einer sozialen Transition oder in Bezug auf medizinische Massnahmen. Sehr häufig leiden jugendliche Betroffene unter Depression und Suizidalität, die im Zusammenhang mit einer starken Genderdysphorie und mangelhafter Akzeptanz durch das Umfeld stehen kann. Die Psychotherapie beinhaltet bei Bedarf eine Begleitung in Identitätsfragen und die Unterstützung hinsichtlich des gewünschten Prozesses der Transition. Der Einbezug der Familie in die Behandlung ist notwendig und beinhaltet neben der Psychoedukation die Förderung von Akzeptanz und Unterstützung. Die Förderung der Urteilsfähigkeit der Jugendlichen ist Voraussetzung für eine informierte Entscheidung der Betroffenen



Suizidalität bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

M.A. Sören Friedrich

Freitag, 26.5.2023

Online

9:15 – 16:00 Uhr

Zur Person

Sören Friedrich, M.A. Leiter des Zentrums für Kinder- und Jugendpsychotherapie am Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit der Ruhr-Universität Bochum.

Zum Thema

Einer vergleichsweise geringen absoluten Anzahl an Suiziden im Kindes- und Jugendalter steht eine große Häufigkeit an Suizidversuchen im Jugendalter gegenüber (Plener et al., 2009; Donath et al., 2014); Suizidgedanken werden sogar noch sehr viel häufiger berichtet. Ein steiler Anstieg der Häufigkeit suizidalen Erlebens und Verhaltens setzt dabei mit dem Erreichen des 12. Lebensjahres ein (Nock et al., 2013). Die stark divergierenden Prävalenzangaben von Suizidgedanken, Suizidversuchen und vollendeten Suiziden machen jedoch deutlich, dass die wenigsten Jugendlichen, die einen Suizid erwägen, tatsächlich durch einen Suizid sterben.

Dennoch sind Suizidgedanken und Suizidversuche immer absolut ernst zu nehmen. Bis zu 85 Prozent der Jugendlichen, die durch einen Suizid sterben, kündigen diesen vorher an (Pompili et al., 2016) und geben ihrer Umwelt damit die Chance, helfend einzugreifen. Gleichzeitig gibt es keine Möglichkeit, sicher zu differenzieren, welche Jugendlichen eine Transition von suizidalem Erleben zu suizidalem Verhalten zeigen werden. Dementsprechend gehören die Beurteilung des aktuellen Suizidrisikos und die Behandlung suizidalen Erlebens und Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen sicher zu den schwersten und gleichzeitig verantwortungsvollsten Aufgaben und Herausforderungen für professionelle Helfer*innen.

Mit dem Ziel, diese Arbeit zu erleichtern und zu unterstützen, werden in dem Kurs Inhalte zur diagnostischen und therapeutischen Arbeit im Umgang mit Selbsttötungsabsichten bei Kindern und Jugendlichen dargestellt. Es werden aktuelle Daten und Befunde sowie Theorien zum Thema ‚Suizidalität und Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen‘ vorgestellt sowie Themen der Risikoabschätzung, Krisenintervention und Psychotherapie suizidaler Patient*innen. Konkrete Gesprächs- und Handlungsschritte für die Klärung und Überwindung der suizidalen Krise werden eingeübt.

Keynote und Workshop

Prävention von Depression bei Jugendlichen

Prof. Dr. Patrick Pössel

Mittwoch, 7.6.2023

Universität Fribourg

Regina Mundi Saal C.O.101



Zur Person

Dr. Patrick Pössel hat von 1992-1995 in Gießen studiert. Nach seinem Studium hat er in Frankfurt am Main in einer Gruppenpraxis gearbeitet und im Jahr 1999 an der Universität in Tübingen promoviert. Zwischen 1999 und 2002 hat Dr. Pössel seine VT Ausbildung für Erwachsene und Kinder und Jugendliche an der TAVT absolviert. Gleichzeitig war er erst Postdoktorand und dann Akademischer Assistent in der Abteilung für Klinische und Entwicklungspsychologie an der Universität in Tübingen. Seit 2005 lebt und arbeitet Dr. Pössel in den USA. Neben seiner akademischen Arbeit ist er Direktor des Cardinal Success Program's, des Systems von Forschungs- und Ausbildungsambulanzen der University of Louisville in der ein multi-professionelles Team von Student:innen (z. B., Art Therapy, Counseling Psychology, Community Mental Health Counseling, Mental Health Nursing) Psychotherapie und psychologische Evaluationen für unterversicherte und nicht versicherte Erwachsene, Kinder und Jugendliche anbietet. Eine der forschungs- und therapeutischen Schwerpunkte von Dr. Pössel ist die Prävention (z. B. die Entwicklung und Evaluation von LARS & LISA) und Behandlung von Depressionen in Kindern und Jugendlichen.

Programm

- 9.15 Uhr Begrüssung (Prof. Simone Munsch)
- 9.30 Uhr Keynote (Dr. Patrick Pössel)
«Evidenz zur schulbasierten Prävention von Depression bei Jugendlichen: Was wir wissen, was wir nicht wissen und was jetzt?»
- 10.30 Uhr *Kaffeepause*
- 11.00 Uhr Workshop (max 25 Teilnehmende)
«Neuentwicklungen in LARS&LISA»
- 12.30 Uhr *Abschluss öffentlicher Teil*
- 14.00 Uhr Treffen AV-KJ⁺ Alumni:ae
Treffen AV-KJ⁺ Supervisor:innen